

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 127.

Dienstag, 4. Juni 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger fort ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger fort ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 369 des Handelsregisters bl: am 1. April 1901 errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma  
**Martha Engel in Riesa**  
und als deren Gesellschafter  
Fräulein Martha Hedwig Louise Engel  
und  
Herrn Emil Karl Engel,  
beide Kaufleute in Riesa,  
eingetragen.  
Angebener Geschäftszweig: Kurz-, Welsch- und Wollwarenhandlung.  
Riesa, den 1. Juni 1901.

### Königliches Amtsgericht.

Die zum Neubau eines Stadtkrankenhaus in Riesa erforderlichen  
a. Erd- und Maurerarbeiten,  
b. Zimmerarbeiten

sollen zur Ausführung vergeben werden.  
Formulare zu Preisangeboten können und zwar für Erd- und Maurerarbeiten vom 5. Juni 1901, für Zimmerarbeiten vom 7. Juni 1901 ab im hiesigen Stadtbauamt gegen Bezahlung der Herstellungskosten entnommen werden.  
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift  
„Erd- und Maurerarbeiten für das Stadtkrankenhaus in Riesa“,  
bezu.

„Zimmerarbeiten für das Stadtkrankenhaus in Riesa“  
bis zum 17. Juni 1901 mittags 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 4 (Zimmer des Stadt-Sekretärs) einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet in der Rathsitzung am 17. Juni 1901 nachmittags 4 Uhr statt; die Bewerber können bei der Eröffnung der Angebote zugegen sein.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern und die etwaige Ablehnung aller Angebote, sowie die getrennte Vergebung von Losen bleibt vorbehalten.

Der Rath der Stadt Riesa, am 4. Juni 1901.

Boeters. Sd.

Infolge Eintreffens von Übungsmannschaften macht sich die Unterbringung von Unteroffizieren und Mannschaften des Aktivstandes und zwar von  
24 Unteroffizieren und  
255 Mannschaften

vom Königl. 2. Pionier-Bataillon Nr. 22 und vom 6. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 68 in der Zeit vom 15. bis 19. bez. 20. dieses Monats wenn möglich in Kasernen und in möglichstster Nähe der Kasernen nötig.  
Inhaber größerer Räume, die Kasernenquartiere zur Aufnahme von Mannschaften einrichten wollen, wollen sich bis

### 6. dieses Monats

bei der Stadtkasse melden.  
Riesa, am 4. Juni 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters. Sd.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die elektrischen Maßeinheiten. Vom 6. Mai 1901. Uebereinkommen, betreffend den Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn. Vom 30. Dezember 1899. Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen. Vom 12. Mai 1901. Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Gesetzes vom 31. März 1873. Vom 14. Mai 1901. Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken. Vom 24. Mai 1901. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. Vom 20. Mai 1901. Gesetz, betreffend die Handelsbezeichnungen zum Wirtlichen

### Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 4. Juni 1901.

Bei dem Gewitter am Sonntag Nachmittag hat ein sogen. kalter Blitzstrahl auch das Gasthofgebäude in Leutenow getroffen; derselbe fuhr in den östlichen Giebel, zerplitterte einen Balken, beschädigte das Mauerwerk und fuhr dann zur Treppe hinunter in die Gaststube, ein dort anwesendes Kind zu Boden werfend und eine Frau streifend, doch erlitten das Kind sowohl wie die Frau keinen Schaden.

Außerordentlich heftig ist das vorgestrige Gewitter zwischen Stauchly und Ostrow, im Jahnhof aufgetreten; am schlimmsten sind die Dreidörfer betroffen. Starker Hagelschlag und gewaltige Wassermassen gingen nieder; dieselben waren von solch elementar Gewalt, daß sie mehrfach die Ackergeräthe mit vom Felde forttrissen und der Jagha zuführten, so daß sie auf derselben thalwärts trieben. Die niedriger gelegenen Gebäude wurden überflutet und mehrfach mußte das Vieh aus den Ställen herausgeschafft werden. Auch das Schloßwetter hat großen Schaden angerichtet, viele Fensterhebeln sind durch dasselbe zertrümmert worden, so z. B. im Gasthof Weichertz allein 35. Auch auf den Feldern ist der Schaden enorm, so erschent z. B. der Roggen, der so schön sich entwickelt hatte, wie nieder-

gewalt. Jedenfalls war der vorige Sonntag für die Bewohner der betroffenen Dörfer ein Schreckenstag, dessen man sich lange erinnern wird. In Stauchly trat das Unwetter zwar auch, aber weniger stark auf und hat hier erheblichen Schaden nicht verursacht.

— Vermißt wird seit Sonntag früh der Maurer Friedrich Hermann Fischer aus Reppen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wolle dieselbe schnellmöglichst gelangen lassen an Herrn Ernst Fischer in Reppen bei Stauchly.

— Die Pachtergebnisse der sächsischen Kirchnennungen blieben in diesem Jahre gegen das Vorjahr um ein Bedeutendes zurück, während durch Verpachtung der Grasungen im Stadtpark gegen das Vorjahr ein bedeutend höherer Ertrag erzielt wurde. Die Pacht für die Kirchnennungen betrug in diesem Jahre 750 Mark, im Vorjahre 1100 Mark; die Pacht für die Grasungen im Stadtpark in diesem Jahre 836 Mark 50 Pf., im Vorjahre 539 Mark 60 Pf.

— Am Postamt II in der Niederlagsstraße ist nunmehr vielen Wänschen entsprechend, auch ein Briefkasten angebracht worden, der zu denselben Zeiten, wie alle übrigen, also auch nach Postschluß, geleert wird. Es ist damit einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und viele Enttäuschungen bleiben erspart. Kam bisher Jemand nach 8 Uhr Abends, um dort einen Brief in

Reich. Vom 29. Mai 1901. Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betr. das Flaggerecht der Rauffahrtsschiffe. Vom 29. Mai 1901. Verordnung, die Enteignung von Grundbesitz für Erweiterung des Bahnhofs Stollberg betreffend; vom 19. Februar 1901. Bekanntmachung, die Anmeldepflicht der Ärzte und Zahnärzte betreffend; vom 13. März 1901. Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes vom 20. Mai 1867, das Befugniß zur Aufnahme von Protokollen und zu Beglaubigungen bei Justiz- und Verwaltungsbehörden betreffend; vom 22. März 1901. Verordnung, betreffend Beurteilungen gemäß § 45 des Gesetzes zur Ausführung einlger mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche zusammenhängender Reichsgesetze vom 15. Juni 1900; vom 23. März 1901. Verordnung, die Enteignung von Grundbesitz zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Rylau nach Bengensfeld betreffend; vom 26. März 1901. Bekanntmachung, das Verzeichniß der den Militärärzten in Königlich-Sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen betreffend; vom 1. April 1901. Verordnung, eine Aenderung der Gerichtsbarkeit betreffend; vom 12. April 1901. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 13. April 1901. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbarpostorte betreffend; vom 20. April 1901. Verordnung, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend; vom 2. April 1901. Verordnung, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf den öffentlichen Wegen betreffend; vom 3. April 1901. Gesetz, die Errichtung eines Amtsgerichts in Aue betreffend; vom 23. April 1901. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, die Errichtung eines Amtsgerichts in Aue betreffend; vom 24. April 1901. Verordnung, Schutzmaßregeln bei der Ausführung von Staatsbahnbauten, welche nicht dem Allgemeinen Baugesetze vom 1. Juli 1900 unterworfen sind, betreffend; vom 2. Mai 1901. Verordnung, die Enteignung von Grundbesitz für Erweiterung der Haltestelle Großsteinberg betreffend; vom 10. Mai 1901. Verordnung, die Hülfbeamten der Staatsanwaltschaft betreffend; vom 13. Mai 1901. Verordnung, die Abgabe stark wirkender Arzneimittel betreffend; vom 8. Mai 1901. Verordnung, einige Abänderungen in der Begrenzung und in der Bezeichnung von Bestandtheilen der Landtagswahlkreise betreffend; vom 8. Mai 1901.

Riesa, den 3. Juni 1901.

### Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters. Sd.

Im Gasthofe zur Königsblinde in Wilsdorf sollen Freitag, am 7. Juni dieses Jahres, von Vormittags 1/10 Uhr an 53 Stück Kieferne Stämme von 11—24 cm Mittendurchmesser und 10,20—14 m Länge, 88 rm Kieferne Schitte, 367 rm Kieferne Knäppl, 588 rm Kieferne Aeste, 6 rm Kieferne Astreisig und 6 rm Kieferne Stöcke, Einzelbölzer in den Forstorten Diebswinkel, Hirschleden, Sautränte, Zweitweg, Kiengehau, Brand, Ruffel, Krenitzer Vorderfelde, Jacobsthaler Anlauf, Herrenfelde, Baradenlager, Pyramidenholz, Zeitpinner, Wichtenfecker Anlauf, Alte Wichtenfelde, Krenitzer Hinterfelde und Kottewitzer Felde meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Königl. Forstverwaltung. Königl. Kreisverwaltungs- und Truppenübungsplatz Zeithain.

### Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand giebt hiermit unter Hinweis auf § 43 der Friedhofordnung und auf die Plakate an den Friedhofeingängen bekannt, daß Abraum aller Art in die auf dem Friedhofe aufgestellten Körbe gebracht werden muß, aber nicht, wie das oft geschieht, auf die Wege oder auf die Gänge zwischen den Gräbern geworfen werden darf.  
Riesa, 4. Juni 1901.

Der Kirchenvorstand.  
Friedrich, Pf.

### Kirchnennungen.

Die diesjährigen Kirchnennungen, der an den hiesigen Straßen stehenden Kirchnennbäume, sollen  
Sonntag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,  
im Gasthof zu Gröba meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.  
Gröba, 4. Juni 1901.

A. Otto, Gemeindevorstand.

den Briefkasten zu werfen, so fand er einen solchen nicht vor bez. verschlossen. Die Neuerrichtung wird vielfach begrüßt.

— Das Dresdn. Journ. veröffentlicht amilich die von uns bereits gemeldete Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an Herrn Revierförster Rühle in Stauchly.

— Generalfeldmarschall und Generalinspektor der 2. Armeeinspektion Prinz Georg hat sich gestern nach Schlesen begeben, um am 4. und 5. Juni den Eskadronbefehligen des Ulanen-Regiments von Kahl (Schlesisches) Nr. 2 in Bielitz und am 7. und 8. Juni denen des Husaren-Regiments Graf Goetzen (Schlesisches) Nr. 6 beizumohnen. In Begleitung des Prinzen befindet sich Generalmajor und Chef des Generalstabes Graf Witzthum von Eckardt und der Hauptmann im Generalstab Jahn.

— Se. Exc. der Divisions-Commandeur Generalleutnant v. Rabenhorst beabsichtigt morgen, Mittwoch, Abend in Begleitung des Generalstabsoffiziers Major v. Seydewitz auf dem Truppenübungsplatz Zeithain einzutreffen, um daselbst am Donnerstag dem Prüfungsjahres des 2. Bataillons 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 und am Freitag der Besichtigung des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 beizumohnen. Die Rückreise erfolgt am Freitag Nachmittag.

**4. Dresdner Landgericht.** Als ein Opfer momentaner Verführung hatte sich der 16 Jahre alte, bisher völlig unbescholtene Kaufmannslehrling Bruno Max Hermann Teubert vor der 6. Strafkammer unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Beder zu verantworten. Der jugendliche Angeklagte, der sich sehr guten Deumundes erfreute, war bei einer Spektakelnummer als Kaufmannslehrling beschäftigt. Am 6. Mai d. J. erhielt er den Auftrag, aus dem „Sächsischen Hof“ ein Glas Bier zu holen. Während er einen Augenblick unbemerkt allein war, fiel ihm eine auf dem Büfett stehende Kaffette in's Auge, er griff darnach und nahm sie mit gar nicht auf den wertvollen Inhalt achtend, welcher 1300 Mark in Wertpapieren und 200 Mark in barem Gelde betrug. Den wertvollen Schatz trug er in einen Schuppen in die gegenüberliegende Restauration „Zum Deutschen Haus.“ Bald wurde der erhebliche Verlust entdeckt und er, der sich zur Zeit des Verfalls im Lokal befunden hatte, des Diebstahls verdächtigt. Auf dem Wege zur Wache gestand er dem Schuppenmann das Vergehen, worauf die Kaffette hervorgeholt und dem Eigentümer zurück gegeben wurde, so daß derselbe keinen Schaden erlitten hat. Mit Rücksicht, daß er bisher ein braver guter Sohn und sich bisher nichts hat zu schulden kommen lassen, erkannte das Gericht auf eine sehr milde Strafe in der Dauer von 3 Wochen, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Es wurde auch angenommen, daß er bei Begnadigung der Kaffette den hohen Wert des Inhaltes nicht gekannt hat. Offenlich gelangt es ihm eine ordentliche Stelle wieder zu erhalten und sich als ein braver fleißiger Mensch durch das Leben zu schlagen, und so den begangenen Fehler vergessen zu machen.

Die große Froese'sche Menagerie trifft in den nächsten Tagen hier ein und nimmt auf dem Schützenplatz Aufstellung. Der Tierbestand dieser Menagerie wird allgemein als hervorragend gut bezeichnet, sie enthält eine große Menge schöner, nur auserlesener Thiere, wie man sie in gleichen Prachtexemplaren nur selten sieht. Löwen, Bären, Hühner, Wölfe, Panther, ein Seelöwe, 2 Königstiger und mancherlei andere Thierseitenheiten werden sich dem Besucher vorstellen können. Ferner enthält die Menagerie noch Affen, Vögel und Riesenschlangen. Die Vorstellungen in den Käfigen mit diesen gefährlichen Tieren werden als staunenerregend bezeichnet.

Die Zahl der Ausländer ist nach den neuesten Angaben des „Arbeitsmarktes“ in Deutschland, Frankreich und England von 161 im März auf 171 im April gestiegen. Die Zunahme resultiert allein aus der lebhaften Lohnbewegung in England. Sehr lebhaft war die Streikbewegung auch in Spanien, wo sowohl in Madrid wie in Barcelona umfangreiche Ausmärsche der Straßenbahner den Verkehr vollständig hemmten. In Italien sind die Streiks der Dockarbeiter beendet, dagegen haben im Volognesischen 8000 Reisende die Arbeit niedergelegt.

Der seit der Mitte des vorigen Jahres für den Regierungsbereich der Kreishauptmannschaft Leipzig in Tätigkeit befindlichen amtlichen weiblichen Vertrauensperson für die Gewerbeaufsicht (die nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. Mai 1900 Beschwerden, Wünsche u. der Arbeiterinnen mündlich oder schriftlich entgegennehmen und sie dann der Kreishauptmannschaft übermitteln soll) sind bis zum Schlusse des Jahres 1900, trotz der entsprechenden Bekanntmachungen in verschiedenen Tagesblättern und obwohl die Vertrauensperson auch Arbeiterinnenversammlungen persönlich beigewohnt hat, um sich bekannt zu machen, nur fünf Beschwerden, bzw. Anzeigen, und zwar drei mündlich und zwei schriftlich, zugegangen. Die Beschwerden betrafen eine angeblich nicht gerechtfertigte Kündigung, eine ungenügende Wortanlage, schlechte Behandlung, Sonntagsarbeit und Ueberanstrengung der Arbeiterinnen in einer Tamenschneiderei, ferner beschwerte man sich, daß eine Maschine nur während des Betriebs gereinigt werden durfte und über die Ausbildung einer an epileptischen Anfällen leidenden Arbeiterin in einer Rauchwarenfabrik, — alles Klagen, die man auch bei den Gewerbeinspektoren hätte anbringen können.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ersucht, im Interesse der beschleunigten Abfertigung des Briefverkehrs die geschäftlichen Kreise auf folgende Wünsche der Postverwaltung in Bezug auf die Briefumschläge aufmerksam zu machen: 1. Verminderung der Zahl der Briefformate und namentlich Vereinfachung der ganz kleinen Formate; möglichst allgemeine Verwendung von Umschlägen in Quartformat für Geschäftsbriefe; 2. Vordruck von Markenfeldern auf den Umschlägen; 3. Beschränkung des Firmenaufdrucks auf die obere linke Ecke oder die linke Seite des Umschlages; 4. Vordruck eines starken Strichs für den Bestimmungsort unten rechts. Die Aeltesten erkannten die angeführten posttechnischen Gründe für eine derartige Behandlung der Couverts als zutreffend an und bezeichnen auch die Berücksichtigung dieser Wünsche als mit den geschäftlichen Interessen leicht vereinbar.

**\* Bismarck.** Das Missionsfest war bei der übergroßen Hitze von auswärts weniger gut besucht, das Gotteshaus aber trotzdem bis zum letzten Platz gefüllt. Herr Pastor Hähne aus Wittenberg legte in seiner herzerfassenden Festpredigt allen Besuchern die Missionsarbeit recht warm ans Herz und bat jeden, durch sein Scherlein an der Missionsarbeit teilzunehmen. Die Festcollekte lieferte den Betrag von 74,80 Mk. Die Kocherfamilie konnte infolge des eingetretenen Gewitterregens nicht auf dem erstbesten Festplatze, sondern mußte im Saale abgehalten werden. Nach der Begrüßung durch Herrn Pastor Lehmann sprachen in stehender Reihe Herr Missionslenor Handmann aus Leipzig, Herr Pastor Paul aus Vornummen, Herr Pastor Neuhoff aus Pöhlitz und Herr Pastor Michael aus Frauenhain zu den zahlreich Versammelten von der Missionsarbeit und von Erntehoffen aus. Eine 2. Sammlung unter Dornen, die infolge des Gewitters frühzeitig das Gotteshaus verließen

hatten, ergab die Summe von 10,55 Mk., während eine Missionsparochie 2,85 Mk. einbrachte.

**\* Rausch.** Im Rauschen Weinberge hierseits sind ein Weinstock mit drei Reben nicht weniger als 62 gut entwickelte Trauben, wobei die Reben Trauben noch nicht aufgehängt sind. — Das Storchpaar, das einige Jahre hier nistet, ist nach Hsallien abgereist. Das alte Weibchen, auf welchem es sich häuslich eingerichtet hatte, war abgebrochen worden und trotzdem daß man auf dem Neubau extra Vorkehrungen getroffen hatte, daß das Nest leicht wieder erneuert werden konnte, blieben die langbeinigen, gern gesehenen Gäste doch fern. — Von den Drillingen, welche jüngst, wie berichtet, hier geboren wurden, sind ein Knabe und ein Mädchen wieder gestorben.

**\* Großenhain, 3. Juni.** Ein Gewitter, wie es mit solcher Heftigkeit in der Großenhainer Gegend glücklicherweise höchst selten ist, trat am gestrigen Sonntag hier und in der Umgegend auf. Mehrfach schlug der Blitz, in einigen Fällen jähend, ein. In Großenhain wurde der Dachstuhl der Käserei Weinstube durch Blitzschlag zerstört. Die Feuerwehre verhinderte ein Weitergreifen des Feuers. In Sempertswalde, Schönfeld, Großmehlen brannten Scheunen nieder, Blumwe und Telephonleitungen fielen Blitzschlägen zum Opfer. Die Gegend um Lebnitz und Strießen wurde von einem glücklicherweise nicht allzu schweren Hagelschlag heimgesucht. In letzterem Orte traf ein heftiger Schlag das Gotteshaus; zwei Felde des achtseitigen Turmes wurden vollständig herausgerissen, Gewölbe, Wände und Säulen beschädigt, die Orgel völlig demolirt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein vollständiger Neubau sich nötig macht. Das Unwetter kam von Südwesten und traf auch in benachbarten preussischen Orten schwer auf. — Heute mußte infolge erneuter Regengüsse Feuerwerk und Flug beim Königsfesten wegfallen.

**Mußchen, 3. Juni.** Das hiesige Rittergut hat am Donnerstag Herr Rittergutbesitzer Raumann aus Sitten und Kropitzwisch gekauft.

**(Dresden, 4. Juni.** Im Auftrage der Igl. Majestäten reisen Prinz und Prinzessin Johann Georg heute Abend 6 Uhr 32 Min. mit Gefolge zum Stapellauf nach Tangis. Von dort tritt dann das Prinzenpaar die Reise nach Frankreich an.

**Tippoldswalde, 3. Juni.** Nächsten Sonntag findet die Jahnenweihe des hiesigen Männergesangsvereins statt. Nachmittags wird auf der sogenannten „Aue“ ein Gesangsconcert abgehalten, an welchem sich 40 Vereine mit circa 600 Sängern an den Massenschören beteiligen, und 20 Vereine im Einzelgesange auftreten.

**Liegnau bei Radeberg, 3. Juni.** Bei dem gestern Sonntag Nachmittag über unseren Ort hinwegziehenden Gewitter schlug der Blitz in das dem Oekonomen Seidenmachers gehörige, mit Stroh bedeckte Wohnhaus. Da das Stallgebäude und die Scheune auch mit Stroh bedeckt waren, so standen auch diese Gebäude sofort in Flammen. Sämtliche drei Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Das meiste Mobiliar ist den Flammen zum Opfer gefallen. Ein anderer Blitz schlug in die der Alt.-Gef. Sächs. Glasfabrik vorm. Berthold gehörige große Strohscheune und setzte sie in Brand.

**Pirna.** Das Jubiläum seiner 25 jährigen Tätigkeit an dem hiesigen königl. Seminar beging am Sonnabend der erste Musiklehrer Vogt, welcher anlässlich dieses Jubiläums zum königlichen Musikdirector ernannt worden ist.

**\* Pirna.** Zu dem in der Zeit vom 8.—10 Juni hier stattfindenden Generalappell der Jäger und Schützen läßt sich den täglich mehr und mehr eingehenden Anmeldungen nach zu schließen, eine recht zahlreiche Beteiligung erwarten. Der Besuch wird ein so regerer werden, als wir die erfreuliche Kunde bringen können, daß am Sonntag, den 9. Juni der Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August zu erhoffen ist. Zur Behebung von Zweifeln sei noch besonders hervorgehoben, daß es einer vorherigen Anmeldung zur Theilnahme an dem Generalappell nicht bedarf vielmehr jeder ehemalige Jäger oder Schütze auch ohne eine solche herzlich willkommen ist. Die Quartierangelegenheiten werden bis dahin geregelt sein. Am Bahnhof und am Dampfschiffausgang werden stets Kameraden mit roth-gelber Kofette sich befinden, welche die ankommenden Gäste nach dem Empfangsbureau geleiten. Ganz besonders sei auf die am Montag geplante Dampfschiffahrt nach Wehlen mit Besuch der Bastei u. aufmerksam gemacht.

**Chemnitz, 3. Juni.** Unsere Stadt und deren weitere Umgebung wurden gestern Nachmittag von einem schweren Gewitter heimgesucht. In der Stadt selbst hat der Blitz mehrfach eingeschlagen, aber nicht gezündet; nur auf der Hartmannstraße wurde ein Mädchen, als der Strahl einen Motorwagen der Straßenbahn traf, am Kleide versengt. Durch Schloßen und wolkenbruchartigen Regen ist auf Wiesen und Feldern mehrfach Schaden angerichtet worden. — In Rottluff schlug der Blitz in eine Gartenlaube, in welcher von verschiedenen Männern Saal gespielt wurde. Der 33 jährige Schloffer Otto Max Ulrich, Vater von fünf Kindern, wurde auf der Stelle getödtet, ein anderer Mitspieler am Fuße verletzt und ein Kind zu Boden geschleubert.

**Grünstädtel, 3. Juni.** Hier goß ein 7 Jahre alter Knabe Petroleum in den brennenden Ofen; das Öl flammte auf, und bald standen die Kleider des Knaben in Flammen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

**Schönheide, 3. Juni.** Gestern Abend 1/10 Uhr sand hier abermals ein Schadenfeuer statt; es brannte das Kesselhaus der Büchsenfabrik von Ed. Flemming u. Co. nieder, das zwei Dampfmaschinen und mehrere elektrische Motore barg, welche theilweise vernichtet sind. — Noch sah die Feuerwehre beim färlenden Trunke, so erlöbten heute Montag früh 1/2 Uhr abermals Feuerzeichen.

Hinter der Flemmingschen Fabrik brannte das dem Weidhändler Köber gehörige Haus, welches von Köber und dessen Sohne, einem Weidhändler, bewohnt wird. Das Feuer übertrag sich auch auf die Nachbarhäuser, die dem Tischler Wödel und der Wittve Gintzel gehören. Die Gebäude waren mit Schindeln bedeckt und einseitig. Gerettet wurde wenig, Köber hat versichert. Jedenfalls entstand der Brand durch Ueberfliegen von Funken von dem Flemmingschen Feuer. Dieses soll infolge Blitzstrahls entstanden sein. Schon vorher hatte es in einem der Fabrik gegenüberliegenden, der Wittve G. gehörigen Hause, ohne zu zünden, eingeschlagen.

**A Dorf.** In dem südlich gelegenen Stadttheil, wo die neue Bürgerstraße steht und die Schulturnhalle demnächst fertiggestellt wird, ist ein neues Stadtviertel im Entstehen begriffen. Nachdem Herr Bürgermeister Rämlich vor zwei Jahren an der Bismarckstraße nach der Hollerbrauerei zu mit dem Bau einer Villa den Anfang gemacht hat, ist daselbst außer obigen Bauten ein drei Stock hohes Gebäude entstanden, eine Filiale des Weidmayer Konsumvereins; diesen Bau hat Herr Baumeister Richard Lehmann hier ausgeführt.

**Zwickau, 3. Juni.** Bei einem Gewitter gestern Sonntag hat der Blitz hier in mehrere Wagen der elektrischen Bahn, sowie in den Thurm der Marienkirche geschlagen. Verletzt wurde Niemand. Im benachbarten Müllern St. Niklas scherte der Blitz eine Scheune und einen Schuppen ein.

**Zwickau, 3. Juni.** Infolge der glühenden Hitze am 1. und 2. d. Mts. sind beim Bahntransport 17 fette Schweine verendet.

**Zwickau, 2. Juni.** Vergangene Nacht ist ein Wohnvorrathsgedäude einer hiesigen Spinnerei abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Mark.

**Mülsen St. Niklas, 3. Juni.** Das auch im Müllengrund schwer aufgetretene Gewitter am gestrigen Tage brachte mehrere Blitzschläge, von denen einer zündete und Scheune und Schuppen einer Frau Winkler hier einäscherte. In einem anderen Gute löbte der Blitz eine Kuh.

**Gohentha, 2. Juni.** In Lebensgefahr kam vorgestern Nachmittag die 24 Jahre alte Weibchen des in hiesiger Gemarkung ansässigen Milchhändlers Köhler dadurch, daß sie beim Kochen von Kaffee Spiritus in das Feuer des Kochapparates goß. Im Nu explodirte die Flasche, wobei die Flammen zurückschlugen und die Kleider der Frau in Brand setzten. Auf ihr Zimmergeschrei eilte ihr Ehemann herbei, welchem es auch gelang, durch Umwerfen von Decken die Flammen zu ersticken. Die Frau hat aber ausgebreitete Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß sie, mit Rothverbänden versehen, nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

**Berbau, 3. Juni.** Sonnabend Nachmittag wurde der Handarbeiter und Hausbesitzer Köhlmann aus Friedmannsdorf in der zum Rittergut Trümpzig gehörigen Sandgrube von Sandmassen verschüttet und getödtet. Der Verunglückte war 27 Jahre alt und Vater dreier Kinder. Als ein seltsames Zusammentreffen ist es zu bezeichnen, daß die hinterbliebene Wittve ihren ersten Ehemann, den Bruder des jetzt Verstorbenen, ebenfalls im Alter von 27 Jahren an derselben Unglücksstelle verloren hat.

**Delitzsch, 2. Juni.** Der zehnjährige Albert Jeltz in Roschau ist gestern Mittag in der Elster ertrunken. Der Kleine wollte ein Bad nehmen, seine Mutter unterlagte ihm aber das Baden im Uferschiff, welcher an dem hiesigen Grundstücke vorüberfließt, erlaubte ihm dagegen, sich Wasser in eine Wadewanne zu tragen. Beim Wassererschöpfen glitt nun der Knabe, das einzige Kind, aus und versank in dem tiefen Wasser, aus welchem er bald darauf als Leiche gezogen wurde.

**Delitzsch, 3. Juni.** Gestern, Sonntag, Nachmittag brach ein lang anhaltendes, heftiges Gewitter los, welches mit wolkenbruchartigen Regengüssen und Hagelschlag begleitet war und viel Schaden anrichtete. Das Wasser stürzte sich durch Gölle, Hausfluren, diese verschlammte; was in den tiefer gelegenen Gärten das Wasser nicht zerstörte, wurde durch den Hagel zerstört. Eisstücke in Größe von Taubeneyern saukten aus den Schleusen des Himmels herab und schlugen zahlreich Fenster in Gärtnereien und Wäldchen durch. Die besonders starken Lichtfenster des Rathhauses wurden ebenfalls zertrümmert.

**Flauen, 3. Juni.** Wie der „Vogtl. Anz.“ meldet, sind in Pöllwitz bei Zeulenroda gestern Nachmittag während eines Gewitters zwei 16 jährige Burschen vom Blitz erschlagen worden. — Im oberboogsländischen Erdbengebiet rumort's wieder. In Brambach und Umgebung sind am Freitag, Sonnabend und Sonntag Erdstöße wahrgenommen worden. Die stärkste Erschütterung verursachte ein Stoß, der am Sonntag Mittag gegen 1/2 Uhr verspürt wurde. Auch in der Gegend von Rößbach u. f. w. sind in den angegebenen Zeiten Erdberschütterungen vorgekommen. Leipzig. Der Ehrenrath des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Land hat zwei Aerate wegen standesunwürdigen Verhaltens während des Streites mit der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend zu je 1600 Mark Geldstrafe und Aberkennung des Wahlrechts auf 5 Jahre verurtheilt. Den Verurtheilten steht nach der ärztlichen Standesordnung Berufung an den Ehrengerichtshof zu.

**Aus dem Reiche und Auslande.**  
**Greiz, 3. Juni.** Ein Sonntag voller Schrecken war der gestrige für unseren Ort und seine Umgebung. Nicht weniger als vier Gewitter folgten der tropischen Hitze des Vormittags, und von Mittags 1 Uhr an donnerte es mit kurzen Unterbrechungen unaufhörlich. Der wolkenbruchartige Regen brachte zwar die erwünschte Erfrischung, hat aber sehr bedeutenden Schaden angerichtet. In Döslau wurden zwei große, dem Kammergutpächter Pinkert gehörige Kartoffelfelder total ausgewaschen und die Saatfrucht auf die Chauffee gespült. In Rößwitz erschlug der Blitz zwei dem Gutbesitzer Peyer gehörige Kühe, während

durch Blitzfeuer in Caselwitz die Jorische Scheune total eingeschert wurde. In Osterberg führten die Regen- nungen Schloßen von Haselnußgröße mit sich und richteten in den Obstplantagen und auf den Feldern einen auch nicht annähernd zu überschenden Schaden an. In Pohlitz riß der Blitz eine mächtige Eiche um, während in unserem Orte an Tächern und Telegraphenleitungen durch Blitzschlag Schäden verursacht wurden. Am Schlimmsten hat das Hagelwetter aber in Tremmiz, Obergroßitz, Ritschareuth und Umgegend gewüthet, wo die Fenster auf der Wetterseite ohne Ausnahme zertrümmert sind.

Der Bürgermeister von Friedland ist am Himmel- fahrtstage zur evangelischen Kirche übergetreten. In einem offenen Briefe an seine Mitbürger begründet er jetzt die Wahl gerade dieses Tages damit, daß an demselben Tage im Jahre 1624 die Friedländer mit Hilfe der Richtensteiner Dragoner katholisch gemacht wurden. Der damalige evangelische Pfarrer Günther habe, begleitet vom gesam- ten Stadtrathe, den Jünkten und mehr als 2000 Kirchen- kindern, den Weg ins Exil antreten müssen. — Zu der Ver- handlung in einer Diebstahlsache in Berlin war der Angeklagte nicht erschienen; er ersuchte vielmehr in einem Entschuldigungsschreiben die Staatsanwaltschaft, man möge ihm „seine Strafe postlagernd“ zuschicken. — In Reichenberg (Böhmen) ermordete der Soldat Leopold seine Geliebte und deren jetzigen Liebhaber, worauf er Selbstmord beging. — In Raubitz bei Kayna brach unter schlesischen Arbeitern am Viertische ein Streik aus, der mit dem Messer ausgefochten wurde. Hierbei wurde einer der Beteiligten durch einen Stich in die Magen- gegend dermaßen verletzt, daß kurz darauf der Tod eintrat. Zwei der Haupttäter wurden mit zerhackten Köpfen bereits dem Zeiger Amtsgerichtsgefängnis zuge- führt. — In einem Wäinzer Hotel wurde ein Fremder verhaftet, der in dortigen Fabriken, bei Champagnerfabri- kanten und in Weinhandlungen für über 20 000 Mark an Maschinen, Champagner und Weinen in Auftrag gegeben hatte. Schließlich stellte es sich heraus, daß man es mit einem Irrensinigen zu thun hatte, der wahrscheinlich einer Irrenanstalt entsprungen war. In Kleidung und Um- gangsform zeigte der Fremde den vollendeten Gentleman, dem man seine Geistesgelehrtheit nicht anmerkte. — In Weiruth ist ein großes, von zahlreichen Menschen bewohntes Gebäude eingestürzt; viele Personen wurden getödtet, zwei Familien sind vollständig zu Grund gegangen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 4. Juni 1901.

(Berlin.) Anlässlich der ihm über den Saatenstand in den östlichen Provinzen zugegangenen bedrohlichen Nachrichten hat der Ministerpräsident Graf Bülow die Mi- nister des Innern, der Finanzen und der Landwirtschaft er- sucht, alsbald eine gemeinsame Bereisung der gefähr- deten Bezirke vorzunehmen.

(Wien.) Der Eisenbahnausschuss nahm die Lokal- bahnvorlage unbedenklich an.

(Rom.) Der „Tribuna“ zufolge gelang es heute Morgen einem Kapuzinerordens bis in das Vorzimmer zu den Gemächern des Papstes im Vatikan zu gelangen. Dort führte er allerlei sinnlose Redensarten; er sagte u. A., daß er der Nachfolger des Papstes sei. Die Hof- prälaten sahen, daß sie es mit einem Irrensinigen zu thun hatten und übergaben ihn zwei päpstlichen Gen- darmen, die ihn nach dem Kloster zurückführten.

(Moskau.) Bei dem Brande eines Hauses sind fünf Menschen ums Leben gekommen und 11 verletzt worden.

(Gumbinnen.) Im Krosigk-Prozess wurden alle Angeklagten von der Anklage des Mordes freigesprochen. Maxton wurde wegen Fahnenflucht und Freiheitsberaubung zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

(Panae.) Die Kammer beschloß, den Mächten gegen- über den Wunsch auszusprechen, Griechenland angeglie- bert zu werden, und beschloß ferner, eine Kommission

zu ernennen, um die administrativen Maßnahmen der Regierung zu kontrolliren.

### Zum Krieg in Südafrika.

12. Amsterdam. Präsident Krüger hat Dr. Leyds und Herrn Bischof nach dem Haag berufen, da dort inter- essante Nachrichten aus Südafrika augenblicklich erwar- tet werden. Die Buren planen eine große Bewegung.

(Brüssel.) Der „Petit bleu“ veröffentlicht eine ihm von der Gesandtschaft von Transvaal zugegangene Mittheilung über die in der Nähe von Pretoria stattge- habte Schlacht, in der Beyers und Breitenbach die Eng- länder schlugen, 600 Gefangene machten und 6 Kanonen erbeuteten. In der Mittheilung der Gesandtschaft heißt es: Der 2. Mai ist das Datum des Berichtes, nicht der Schlacht. Die betreffende Schlacht muß zwischen dem 25. April und dem 2. Mai stattgefunden haben. An diesem Tage muß heftig gekämpft worden sein. Man hörte deut- liches Kanonenschießen um Pretoria, besonders westlich von Pretoria, in Jwartruggen, auf dem Wege von Kuster- burg nach Waterbaal und in Kalkhevel, östlich von Pre- toria. Der Bericht enthält nur Näheres über den Kampf bei Kalkhevel. Ueber die dortigen Vorgänge wird berich- tet: Kommandant Breitenbach mit 150 Mann wurde von einer großen englischen Truppenabtheilung angegriffen und war schon fast besiegt, als Beyers hinzukam. Die Engländer wurden dann unter den bekannten Umständen geslagen. Ueber die anderen Kämpfe haben wir noch keine näheren Mittheilungen. Wir wissen nur, daß ein Gefecht bei Jwartruggen stattfand, wo die Engländer von den Buren von Waterberg in die Flucht geschlagen wurden.

12. London. Aus Pretoria wird gemeldet, daß Buren- kommandos fortwährend die Eisenbahnlirien bedrohen. Der Feind lehnt jedoch jedes Gefecht ab. General Bullen versuchte mit einem starken Kommando den Truppenkor- don zwischen Carolina und Ermelo zu durchbrechen. — Die Verlustliste der Engländer in Südafrika vom 2. bis 3. Mai. Verzeichnet 10 Tödt, 18 Verwundete, 1 Vermißter, 19 Schwerverrannte, 31 an Krankheiten Verstorbene.

(London.) Die „Daily Mail“ meldet aus Pretoria, es sei eine militärische Kommission ernannt worden, um alle Erfassungssprüche wegen der durch die britischen Trup- pen in Südafrika angerichteten Schäden zu erwägen. Be- reits 3000 Anforderungen auf Schadenersatz seien erhoben worden, deren Betrag eine Million Str. übersteigt.

(London.) Ein Telegramm aus Kapstadt bezeich- net als den Ort, wo das Gefecht am 31. Mai stattfand, Matfontein, in der Nähe von Krügersdorp, nicht Mat- fontein an der Bahn von Johannesburg nach Natal.

(London.) Die „Times“ melden aus Natal: Ein Transport von 500 Kriegsgefangenen Buren ist gestern hier eingetroffen; sie wurden Wends mit der Eisenbahn nach Trianapost geschafft.

(London.) Gegenüber einem hier verbreiteten Gerücht, das Kriegsamt habe nicht alle ihm in der letzten Zeit vom Kriegshauptquartier in Südafrika zugegangenen Mittheilungen veröffentlicht, stellt jetzt das Kriegsamt fest, daß es alle Meldungen, die ihm über die Gefechte in der jüngsten Zeit in Südafrika von Rittersener zugegangen seien, auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht habe.

(Kapstadt.) Die Stadt Weisvoores ist gestern von einem 700 Mann starken Burenkommando unter Scheep- er angegriffen worden. Der Feind wurde schließlich mit einem Verlust von 2 Tödt und 3 Verwundeten zurück- geworfen. Ein anderes Burenkommando unter Fouchee be- drohte gestern Jamestown.

### Die Ereignisse in China.

12. Berlin. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus London besagt eine Newporter Meldung, Staatsse- cretär Hay habe beschlossen, mit der deutschen Regierung die Frage zu erörtern, wer nach dem Grafen Waldersee den Oberbefehl über die verbündeten Truppen führen soll. — Hier verlautet auch, Amerika werde demnächst aus dem Congert der Mächte in China austreten.

12. London. Aus Tientsin wird gemeldet: Am Sonntag Abend fand ein erneuter Konflikt in der Takustrasse statt. Mehrere Walliser Jäsilere, welche Polizeidienste verrichteten, wurden durch französische Soldaten, die das Eindringen in ein Haus verhindern wollten, mit Bajonet und Hieselsteinen bedroht. Eine Anzahl Deutsche kamen zum Schutze herbei, zusammen ca. 200 Mann. Schließlich eröffneten fünf Walliser das Feuer und tödteten einen französischen Soldaten und verwundeten außerdem 3 und weitere 5 deutsche Soldaten. Vier Walliser Jäsilere und 1 Japaner wurden leicht verwundet. Der Krawall wurde durch das Eintreffen eines deutschen Offiziers beendet. Aus dem Wortlaut der Meldung schließt man, daß die Engländer die Angreifer waren. Man erwartet in diplo- matischen Kreisen, daß dieser Zwischenfall ohne ernste Konsequenzen nach sich zu ziehen, auf diplomatischem Wege beigelegt werden wird.

(Peking.) Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist gestern früh nach Abnahme einer Parade über die deutsche Garnison mit Extrazug von hier nach Tientsin abgereist, um sich morgen in Taku nach Kobe einzuschiffen. Ehrenkompagnien verschiedener Kontingente und das dip- lomatische Corps waren am Bahnhofe. Japanische Bat- terie feuerte Salut.

### Eingefandt.

Sehr getheilt sind die Meinungen über die jüngst auf unserm Friedhofe vom Kirchenvorstande vorgenommenen durch- greifenden Aenderungen. Zwar mit der Verbreiterung des Hauptweges, durch die das Einfahren des Bestenwagens er- möglicht worden ist, dürfte Jeder sehr einverstanden sein, der die Unannehmlichkeiten des bisher bei Leichenbegängnissen not- wendigen weiten Umweges kennen gelernt hat. Aber die Be- seitigung eines Theils der Lebensbäume scheint bei manchen Gemeindegliedern Unzufriedenheit erregt zu haben. Die Beseitigung dieser Lebensbäume hat sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren und wie es auch die Bekanntmachung des Friedhofs- ausschusses in diesem Blatte vom 3. April ex. bestätigt, deshal- bthig gemacht, weil eine große Anzahl von Lebensbäumen durch den Schneeebruch stark beschädigt worden war. So weit es thun- lich war, hat man durch Verschneiden der Lebensbäume Abhilfe geschaffen. Bei vielen Lebensbäumen freilich wäre damit nichts ge- schlossen gewesen. Darum haben sie ganz beseitigt werden müssen. Man kann über die Nothwendigkeit der Beseitigung dieses oder jenes einzelnen Lebensbaumes je verschiedener An- sicht sein, aber darin stimmen wohl die Meisten überein, daß das Aussehen unserm Friedhofs durch die Beseitigung der vielen, theils verbogenen, theils verdorrten, theils sehr wenig schön gewachsenen Lebensbäume gewonnen hat. Auch werden es die Inhaber der Gräber auf den freigelegten Abtheilungen dankbar begrüßen, daß sich ihnen nach der Bichtung der hier und da dachgebirgt bei einander stehenden Lebensbäume wieder die Möglichkeit bietet, die Gräber ihrer Lieben zu bepflanzen und zu pflegen. Wenn erst alle die in Folge des unüberwindlichen Schattens lahl gewordenen Grabeshügel wieder grün werden, dann wird das Aussehen des Friedhofs noch mehr gewinnen. X.

Im Anschluß an obige Ausführungen wollen wir an dieser Stelle gleich noch Veranlassung nehmen, auf die Bekanntmachung des Kirchenvorstandes im amtlichen Theil d. Bl. besonders auf- merksam zu machen. Durch die pünktliche Befolgung der ange- führten Bestimmung der Friedhofordnung kann Jeder an seinem Theile wesentlich mit dazu beitragen, daß die jetzt auf unserm Friedhofe geschaffene notwendige Ordnung erhalten bleibt. R. X.

### Fahrplan der Riesser Strassenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows list times for various destinations like 8:30, 9:00, 9:30, 10:00, 10:30, 11:00, 11:30, 12:00, 12:30, 1:00, 1:30, 2:00, 2:30, 3:00, 3:30, 4:00, 4:30, 5:00, 5:30, 6:00, 6:30, 7:00, 7:30, 8:00, 8:30, 9:00, 9:30, 10:00, 10:30, 11:00, 11:30, 12:00, 12:30, 1:00, 1:30, 2:00, 2:30, 3:00, 3:30, 4:00, 4:30, 5:00, 5:30, 6:00, 6:30, 7:00, 7:30, 8:00, 8:30, 9:00, 9:30, 10:00, 10:30, 11:00, 11:30.

### Dresdner Börsebericht des Riesser Tageblattes vom 4. Juni 1901.

Large table with multiple columns listing market data for various commodities and securities. Columns include 'Kauf', 'Verkauf', 'Preis', and 'Notiz'. Items listed include 'Korn', 'Zucker', 'Kaffee', 'Industrie-Aktien', 'Bausparbank', etc.

**Gesucht** wird von alleinsteh. Person 1. Oct. oder früher ein **Logis**, best. aus **Stube, Kammer u. Küche**. Off. m. Preisangabe unter **E. S.** in die Exp. d. Bl. erd.

**Schlafstelle frei** in **Wilsdruffstr. 5, 3. Et. 1.** Kauf. Herr kann **Logis** erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Eine 1. Etage**, best. aus 3 gr. Stuben, 3 Kammern, Küche, Vorraum, evtl. Badeeinrichtung, ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. **Friedr.-Aug.-Str., Neubau.**

**2 schöne Logis**, **Stube, 2 Kam- mern**, Küche und Zubehör sind zu vermieten, sof. oder **Johanni** bezugsbar. Zu erfragen **Neanderstr. 75.** Auch sind daselbst 2 **schöne Schlaf- stellen** frei.

**Wichtige Ankündigungen** (gelbe Cardenoten) sind verlässlich. **D. Gante, Gebda.**

**Salat**, großer, fetter, zu verkaufen in der **früher Fährlethen Gärtnerei** **Wilsdruffstr. 25.**

## Hauptversammlung

der mit den Rechten einer juristischen Person versehenen  
**Freimaurerloge Herkules an der Elbe**

am 18. Juni 1901 abends 7 Uhr.  
Tagesordnung: Prüfung und Richtigsprechung der Jahresrechnung  
begw. Wahl der Rechnungsrevisoren. Vorlegung des Haushalts-  
plans und der Vermögensübersicht. Wahl der Vorstandsmitglieder.  
Riesa, 1. Juni 1901

**Freimaurerloge Herkules a. d. Elbe.**  
V. u. Dr. Meade.

Unterschiedener Verein ladet alle in Riesa und Umgegend wohnenden,  
ehemalig treugebenden, geehrten Herren

## Fußartilleristen,

sowie alle die geehrten Herren Kameraden gen. Vereins zu der morgen  
Mittwoch, den 5. d. Mts. stattfindenden Monatsversammlung im  
Vereinslocal Hotel Wüsch persönlich und kameradschaftlich ein.

Erscheinen aller Kameraden dringend erwünscht. Sachbetreff: Abhalten  
des Regimentsfestes ehemaliger Fußartilleristen in Chemnitz und Bewirtung  
der günstigsten Preisverhältnisse durch den Verein, Fahnenweihen usw. betr.  
Anfang Abends 8 Uhr.

**Königl. Sächs. Militärverein**  
„Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.  
Th. Otto, Vorsitzender.

## Wohnungsveränderung.

Vom 3. Juni an wohne ich  
**Hauptstraße 35, 1. Stg.**  
Dr. H. Haymann.

## Gasthof Gohlis.

Donnerstag, den 6. Juni

**Brauers humorist. Rosswainer Sänger**  
(Original-Waldenthaler, gegründet 1854).

Programm arohaftig. Wer laden will, komme.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. sind im Gasthof zu haben.  
Hochachtungsvoll **F. Kunze.**

## Dr. med. Grünenthal

prakt. Arzt und Zahnarzt

**Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten und Zahnersatz**  
Riesa, Bismarckstraße 38 I.

Sprechstunden: von 9-1 und 2-6 Uhr;

für Mitglieder der Krankenkassen auch von 6-7 Uhr Abends.

## Landwirth.

Die Herren Landwirthe finden beste Gelegenheit, sich äußerst billig,  
sowie gute und praktische Maschinen und Geräte zu kaufen in dem nur  
kurze Zeit anhaltenden

## Saison-Ausverkauf

der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von

**F. Carl Winter, Riesa a. E.**

Zeit ist Geld. Man kaufe, ehe es zu spät ist.

**Große bayer. Exportbierbrauerei**  
sucht tüchtigen solventen Vertreter. Off.  
unter N. K. 1135 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

## Sammel-Auktion

Mittwoch, den 12. Juni a. e. Anmeldungen zu veräußernder Gegen-  
stände jeder Art bis spätestens Sonntag, den 9. Juni erbeten.  
Riesa, Schulstr. 1, 3. Etg. **Herm. Scheibe,**  
anast. u. verpf. Auktionator u. Taxator.

**Schönen Staudensalat**  
und schöne

**Kunstpflanzen**

empfiehlt **Gärtneri Rödoran.**

**Kunstpflanzen**

verkauft **Otto Rauls, Rödoran.**

**Terpentinschmierseife**

und Terpentin-Calmiaschmierseife

nur in allerfeinster Qualität, sowie alle

**Handwaschseifen, Toiletteseifen**

und sonstige Waschartikel in bester

Qualität empfiehlt **Willy Ottomar**

**Bartsch, nur Bettlerstr. 21.**

## Pianinos

und **Harmoniums**

in verschiedenen Preislagen.

1 Klavier und 1 besseres Pianino

und 1 Clavier zu vermieten erst

zu verkaufen.

Aufträge zum Stimmen werden

bereitswillig entgegen genommen in der

Musikinstrumenten-Handlung von

**B. Zouner,**

Hauptstr. 73.

**Garnituren, Sofas**

und **Matrassen**

kauft man am billigsten und besten bei

**Max Hofmann,**

Lapeyter- und Dekorationsgeschäft,

Riesa, Albertplatz 6.

Die durch den Brand etwas ge-

littenen Polstermöbel verlaufe zu be-

deutend herabgesetzten Preisen.

**D. C.**

## Alle Freunde

einer guten und dabei preiswerthen

**Mexico-Cigarre**

bitte, einen Versuch mit meiner

„S. Andrés Tuxtla“

zu machen. Preis: 100 Stück Mk.

4.50, 1 Stück 5 Pf.

Ersatz für Havana!

**A. Stübner,**

Cigarren-Rosch,

Bahnhofstraße, Ecke Strehlastr.

Eine **Gischenstämme**

liegen zum Verkauf. Wo? ist zu er-

fragen in der Expedition d. Bl.

Für die freundlichen Glück- und Segenswünsche,  
die uns am Tage unserer Hochzeit so überaus zahl-  
reich zugegangen sind, sprechen wir freudig bewegt  
unsern herzlichsten Dank aus.

Glaubitz, am 3. Juni 1901.

**Fritz Bonath und Frau**  
Helene geb. Böttger.

## Nur 5 Tage in Riesa

auf dem Schützenplatz.

Eröffnungs-Vorstellung: Freitag, 7. Juni 1901  
bis Mittwoch, 12. Juni.

**Froese's große Menagerie**  
und Raubthier-Circus.

Gedächtes Unternehmen in diesem Genre. Eigene elektrische Lichtanlage.  
Die Menagerie enthält:



## 10 ausgewachsene Löwen

von seltener Pracht und Schönheit,  
5 Tigerarten, Leoparden, Panther, Ja-  
guare, gestreifte und gefleckte Hyänen,  
Eisbären, braune und schwarze Bären,  
Wölfe, Schakale, Dingo, Sambar, Zebu,

Reptilien, Vögel, Affen aller Art, einen 8 Fuß großen Seelöwen.  
Sämmtliche Thiere sind aus dem Vorort der Thierhandlung von **Carl**  
**Hagenbock, Hamburg.** Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.  
Die Menagerie repräsentirt einen Werth von über 200000 Mark.

## Fütterung und Haupt-Dressur

täglich um 4, 6 und 8 1/2 Uhr.

Seelöwen, Eisbären, Pelikane werden zu jeder Fütterung mit See-

filchen gefüttert.

1. Theil: **Miss Hedio** mit einer Meute von Wölfen und  
Hyänen. 2. Theil: **Miss Hedio** mit 5 Löwen und einer Hyäne.  
3. Theil: Eine noch nie gesehene Königtiger-Dressur mit wild einge-  
fangenen Königtiger im Feuerregen durch den ersten Thierhändler  
der Gegenwart **Mister Herrgutho Gumberto.** 4. Theil  
(bei jeder Vorstellung): **Stöwerungskampf,** ausgeführt von **Miss Hedio**  
mit dem Löwen **Rauke,** das Neueste auf dem Gebiete der Raubthier-Dressur.  
**Thierhändler u. Thierhändlerinnen I. Ranges.**  
Thiere aus allen Welttheilen.

**10 Löwen,** darunter Exemplare im Werthe von à Stück 12000 Mark.  
Die Menagerie und der Raubthier-Circus gab in Berlin 4 Monate,  
in Magdeburg 8 Wochen, in Stettin 6 Wochen Vorstellungen und fand  
dort die größte Anerkennung.

Entree: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf., Kinder bis zu 10 Jahren und  
Militär ohne Charge 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf. Die Direction.

## Urtheile der Presse:

**Berliner Local-Anzeiger.** Froese's Raubthier-Circus in Welmann's  
Volksgarten bederbert wirklich Pracht-Exemplare von Raubthieren, die man  
sonst im reisenden Circus nicht zu sehen bekommt. Auch die Dressuren sind  
großartig. Die Königtiger-Dressur ist eine Leistung, welche ihresgleichen sucht.  
**Braunschweiger Landeszeitung.** Froese's Menagerie-Circus ist  
ein erstklassiger und weist Exemplare auf, wie sie besser hier noch nicht ge-  
zeigt wurden. Die Dressuren sind wirklich großartig in ihrer Art und  
sollen wir dieselben warm empfehlen.

**Neues Pommerches Tagesblatt, Stargard.** Die Froese'sche  
Menagerie auf dem Schützenplatz enthält ein ganz vorzügliches Thiermaterial.  
Löwen, Tiger, Wölfe, Hyänen u. sind sammt und sonderb wahre Pracht-  
gestalten. Die Dressur ist staunenerregend. **Willy Hedio** hat die Meute  
Wölfe und die Löwen gut im Commando und namentlich überrascht der  
vorgeführte Ringkampf mit den Löwen. Herr **Gumbert** & Co. zeigen mit dem  
Königtiger, die Vorführung im Feuerregen, sind hier noch nie in der Vollendung  
gezeigt worden. Der Besuch der Menagerie ist lohnend und interessant.

**Cüstriner Bürgerfreund.** Froese's Menagerie u. Raubthier-Circus  
besteht aus 15 Wagen und wird heute aufgebaut. Die Vorstellungen nehmen  
morgen Sonntag ihren Anfang. Wir hatten schon vor einigen Tagen Ge-  
legenheit genommen, auf dieses großartige Unternehmen hinzuweisen, groß-  
artig sowohl in der Anzahl der zur Schau gestellten Thiere, wie in der  
noch nie gesehene Dressur vieler Raubthiere, und können nach den Urtheilen  
der auswärtigen Zeitungen den Besuch bestens empfehlen.

## Wegen vorzunehmender Renovirung meines Ladens

verlaufe ich diese Woche alle Waaren zu 20 % billiger. Die Woche  
darauf das Publikum besonders aufmerksam. **Arbeitshofen, Kermelwesten**  
und **baumwollenes Strickgarn,** welches ich ganz aufgabe, verlaufe noch billiger.  
**Oberlausitzer Leinwandlager**  
Moritz Obenaus.

Bei dem Heimgange unsrer theuern Entschlafenen,  
der Frau  
**Therese Clara verw. Kantor Nietzsche**  
geb. Brähmig,

sind uns von allen Seiten in reichem Masse Beweise  
herzlicher Theilnahme zu Theil geworden und sagen  
Allen hierdurch

## herzinnigen Dank.

Riesa, den 3. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sorte **saure Gurken, 642. 170 Pf.**  
empf. **Paul Gohari, Rosch. 2113. 11.**

**Thierhändler Gumberto,**

alleinmal **Doct. Felix Wollschlaeger.**

## Frische Erdbeer-Bowle

**Gelb Weidenbach's Weinstuben.**

Besten Wein-Bisig Str. 30 Pf.

besten Frucht-Bisig Str. 25 Pf.

besten Kräuter-Bisig Str. 30 Pf.

trauben-Tafel-Bisig Str. 20 Pf.

Tafel-Bisig-Verkalt Str. 15 Pf.

hochfeines Tafel-Bisig, sowie besten

Moselisch in Gläsern und ausgenommen,

alle Sorten Frucht-Bisig empf.

**Ernst Anders,**

Esselstr. 52.

## Schellfisch,

frisch eingetroffen, empfiehlt

**F. Gentschel,**

Bismarckstr. 29.

## Restaurant H. Kuffenhans.

Morgen Mittwoch

**H. Kuffenhans.**

Hochachtungsvoll **A. Stelzig.**

## Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch

**Gierplinsen.**

**Hotel Kaiserhof.**

Vorläufige Anzeige!

Donnerstag Abend Concert.

**Schneiders Restaurant.**

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

**Franz Rahner.**

Mittwoch 9 Uhr

Abend Concert für

ältere Herren. **Schützmann.**

## R.-V. „Adler“.

Morgen Mittwoch

**Vereinsver-**

**sammlung, Vereinslocal Tittel.** Aller

Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

## „Fidelitas“.

Morgen Mittwoch, den 5. d. M.,

Abends 1/9 Uhr

**Versammlung**

im Restaurant **Bergner.**

**Der Vorstand.**

## Technischer Verein

Riesa.

Morgen Mittwoch im Kaiser-

hof geschäftl. Sitzung. Erscheinen

aller Mitglieder erwünscht. **D. V.**

## Schützen-

**Turn-Verein.**

Morgen Mittwoch

Abend **Turn-**

**rathshaus, Freitag, den 7. Mo-**

**natsversammlung.**

**Orzlicher Dank**

allen denen, die das Ruhebettchen

unseres lieben Kindes

**Paul Emil Spranger**

so schön mit Blumen schmückten.

Liebes Kind, ruhe sanft!

Nun hat der Tod u-ein Aug' gedroht

Ich bin erlöst von bitterer Noth.

Ich hab es ja so oft gesprochen,

Ich will, ich will zum lieben Gott.

Drum liebe Eltern, laßt mich gehn,

Da oben giebt es Wiederkehr!

So hilt, am Begräbnistage 1901.

Die trauernden Eltern

**E. Spranger und Frau**

nebst Kindern.

Für die vielen Beweise der Liebe

und Theilnahme von Nah und Fern,

sowie für den reichen Blumenschmuck

bei dem Begräbnisse unseres lieben

Sohnes **Erich** sagen wir Allen

unsern aufrichtigsten Dank.

Ein kurzer Traum nur war dein Leben,

doch wird uns nie dein Bild ent-

schweben.

Du warst geboren, ehe wir's gedacht.

Wie eine zarte Knospe über Nacht.

Langenberg, am Begräbnistage.

Die trauernde Familie **Fischer.**

**Dierzu 1 Beilage.**

## Die Ereignisse in China.

Graf Waldersee ist gestern von Peking abgereist. Die Abreise gab Anlaß zu einer großen Parade der Truppen der verbündeten Mächte; die Artillerie feuerte Salut, die Musikcorps spielten. Das ganze diplomatische Corps war zur Verabschiedung vom Generalfeldmarschall auf dem Bahnhofe anwesend. Graf Waldersee begiebt sich zunächst über Taku nach Kobe. — Vorgestern Abend gab Graf Waldersee im Kaiserpalast ein Abschiedsdiner zu Ehren des deutschen Gesandten Dr. Mumm von Schwarzenstein. Den ersten Toast brachte der Feldmarschall auf den Kaiser Wilhelm und die Souveräne der verbündeten Mächte aus. In seiner Rede dankte er Dr. von Mumm für den unermüdeten Eifer, mit dem er ihn stets unterstützt habe, und betonte ausdrücklich, daß ihre beiderseitigen Beziehungen, sowohl die persönlichen, wie die amtlichen, nie auch nur einen Augenblick getrübt gewesen wären. Hierauf rief Graf Waldersee den Major Förster zu sich und gratulierte ihm zu dessen großer freudiger Ueberraschung zur Verleihung des Ordens pour le merite. In seiner Erwiderrungsansprache pries Dr. von Mumm den Oberkommandirenden als Soldat und als Diplomat und gedachte auch des tragischen Todes der Generale York und von Schwarzhoff. Später toastete General Weyl auf die verbündeten Generale.

Jum Rücktransport der deutschen Truppen aus China sind nicht weniger als 13 Dampfer gemietet worden. Von der Hamburg-Amerika-Linie sind dies die „Arkadia“, die vor einiger Zeit mit Fracht von Newyork nach dem Osten abgegangen war, und die „Batavia“ und „Sylvia“, die innerhalb der nächsten vierzehn Tage von Hamburg abgehen werden. Die „Sylvia“ ist ein ganz neuer Dampfer, die „Batavia“ ein Schiff von 10000 T., das schon bei dem Hinterrücktransport der Truppen Verwendung gefunden hat. Die „Batavia“ hat auf der Rückreise einen russischen Truppentransport nach Odessa geföhrt. In den chinesischen Gewässern befinden sich bereits die Dampfer „Palatia“ und „Mesa“ der nämlichen Linie, von denen die letztere besonders zum Pferdetransport bestimmt ist. Der Norddeutsche Lloyd stellt die Dampfer „Reda“, „Dresden“ und „Straßburg“, von denen die beiden ersten, gleich den Hamburgern, in etwa vierzehn Tagen aus Deutschland abgehen, während die „Straßburg“ sich schon auf der Ausreise nach Japan in den indischen Meeren befindet. Die in Reichsmiete in den chinesischen Meeren liegenden Lloyd-Dampfer „Krefeld“ und „Gera“ werden ebenfalls zum Rücktransport benutzt, und zwar dürfte der Feldmarschall Graf Waldersee mit der „Gera“ die Heimreise antreten, falls er es nicht vorzieht, über Amerika zu gehen, wovon in letzter Zeit mehrfach die Rede war. Diese Dampfer unserer großen Gesellschaften werden sich noch der „Tucuman“ der Hamburg-Südamerikanischen Linie und die „Visa“ von der Firma Rob. M. S. Elomann in Hamburg und endlich der Dampfer des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd, „Erzherzog Franz Ferdinand“, der ebenfalls einen deutschen Truppentransport führen wird, anschließen. Mit der ersten Schiffsgruppe, die sehr rasch bereit sein kann, dürften über 3000 Mann transportiert werden, die zwei auf der Ausfahrt begriffenen Dampfer werden etwa 2000 Mann laden können, und die dritte Hauptgruppe wird dann etwa 9000 Mann befördern. Diese letzteren Schiffe werden, wie verlautet, vermutlich gegen Ende Juli auf der Taku-Reede liegen und ungefähr

in der zweiten Hälfte des Septembers in Deutschland ein-treffen. Außerdem sollen angeblich die regulären Reichs-postdampfer in ihren vierzehntägigen Fahrten Rück-transporte laden, so daß hiernach bis Ende September etwa 18- bis 19000 Mann in Deutschland eingetroffen sein werden.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Washington: Deutsch-land, England und Frankreich werden die einzigen Mächte sein, welche Garnisonen für die in Peking mit der See verbindenden Punkte stellen, da Rußland eine Teil-nahme an den Beratungen der militärischen Behörden über diese Frage abgelehnt und Amerika sich geweigert hat, seine Truppen anzuweisen, diesen Dienst zu über-nehmen.

Die Blätter melden aus Peking vom 1. Juni: Die Japaner werden ihre Streitkräfte um 9000 Mann, die Briten um 3000 Mann verringern. Die übrigen Trup-pen werden bis zum Juli bleiben oder bis die Rückkehr des Hofes sicher ist. — Die Belgier setzen den Eisenbahn-bau über Tschentingfu hinaus fort. Prinz Tsching hat sich erboten, eine chinesische Wache für die Eisenbahn-linie zur Verfügung zu stellen. Die belgische Behörde hält es aber für nothwendig, eine eigene Wache für die näch-sten sechs Monate aufzustellen.

Prinz Schun, ein Bruder des Kaisers Kwang-sü, wird, wie aus Peking gemeldet wird, nach Beilegung der Konflikte eine Reise nach Deutschland antreten und auch Nordamerika besuchen. Er äußerte sich dem Vertreter des „Newyork Herald“ gegenüber, China müsse aus seiner Abschließung hervortreten. Es wäre Vieles anders ge-kommen, wenn man in China die Westmächte besser ge-lannt hätte und wenn die Europäer über China besser in-formirt gewesen wären.

Im Allgemeinen kann man seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß die „akute Krisis“ in Ostasien als beendet angesehen werden kann, dagegen kann kein Zwei-fel sein, daß die „chronische Krisis“ fortbesteht, und die Zeit, in der sie ihr Ende finden wird, nicht abzusehen ist. Alles, was man von der Beilegung der Wirren in China erhoffen darf, ist, daß wir für die nächsten Jahre von kriegerischen Wirren in China verschont bleiben wer-den. Um mehr, um eine dauernde Wirkung des Selbstzuges der Mächte gegen China erhoffen zu können, wäre es nöthig gewesen, daß die Macht der Chinesen völlig zu Boden geschmettert worden wäre. Das ist nicht geschehen und konnte nicht geschehen, weil einmal den Mächten die Mittel fehlten, das von 400 Millionen Menschen bewohnte Aisienreich ernstlich mit Krieg zu überziehen, und weil zweitens die latente und vielfach auch zum Ausbruch ge-lommene Uneinigkeit der Mächte jedes Vorgehen in größ-erem Stil verhindert hat. — Der Soldat in China hat jetzt, nach Lage der Verhältnisse, seine Pflicht und Schul-digkeit gethan, soweit das unter den obwaltenden er-schwerenden Umständen möglich war. Nunmehr hat der Kaufmann das Wort, der nach dem Schillerischen Wort Güter zu suchen geht, aber an dessen Schiff sich das Gute anknüpft. Aber der deutsche Kaufmann wird es in China nicht viel leichter haben, als es der deutsche Soldat hatte. Denn wie dieser wird auch er nicht nur mit dem Widerstand des Chinesenthums, sondern auch mit der Eifersucht, mit der Konkurrenz der anderen Nationen zu rechnen haben. Der deutsche Handel wird alle Kräfte anspannen müssen, um sich seinen Platz an der Sonne Chinas zu sichern. Und daß dies geschieht, daß Deutschland wenigstens in-

direct einen Vortheil von den schweren Opfern hat, die wir in China gebracht haben, thut unsomehr noth, da die Bilanz des chinesischen Unternehmens, selbst wenn wir von den schweren Opfern an Gesundheit und Leben absehen, die unsere braven Truppen in China bringen mußten, eine keineswegs glänzige ist. Die 240 Millionen Mark, welche doch nur einen Theil der tatsächlichen Kosten des chinesischen Feldzuges bilden, haben wir erst auf dem Papier und dieses ist in China noch gedulbiger als an-derwärts!

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Bei dem vorgestrigen Begräbungsabend der bayrischen landwirthschaftlichen Wanderversammlung hielten zuerst der Regierungspräsident Wegner und der Reichsrath Freiherr v. Soden Ansprachen. Sodann sprach Prinz Ludwig in einer längeren Rede den Wunsch aus, daß die Landwirth-schaft wie in früheren Jahrhunderten blühe. Sie dürfe aber nicht in Gegensatz zu anderen Erwerbsständen treten. Die Landwirth-schaften seien heuer nicht mehr Gegner neuer Verkehrswege; sie wünschten den Anschluß an den Weltverkehr. Neben den Eisenbahnen seien weitere Verkehrswege nöthig. Zum Schluß sprach der Prinz von den guten nachbarlichen Beziehungen zu Oesterreich, die in Zwiesel besonders zu Tage treten. Die Landesgrenzen und Reichsgrenzen sollten nicht trennen, sondern wie in alten Zeiten ein freundliches Band sein, das uns mit den Nachbarn vereint. Das Hoch des Prinzen galt der Stadt Zwiesel. Nach-dem der Bürgermeister von Zwiesel gedankt hatte, sprach der österreichische Gesandte Graf Zichy in den wärmsten Worten seinen Dank für das Gedenken der guten Beziehungen zu Oester-reich aus. Seine persönlichen Gefühle für Bayern würden in ganz Oesterreich-Ungarn getheilt, sei doch das Schicksal, was Oesterreich noch vor wenigen Jahren hatte, aus Bayern ge-kommen, die Kaiserin Elisabeth, deren man immer gedenken und die man stets beweinen werde. Der Begräbungsabend nahm den schönsten Verlauf.

Invalidentheime für ihre Arbeiter plant die preußi-sche Eisenbahnverwaltung. In einem Schreiben, das die Bres-lauer Direktion an die pensionirten Eisenbahnarbeiter ihres Bezirkes versendet, werden diese gefragt, ob sie sich damit einver-standen erklären würden, gegen Vergabe ihrer Renten Ausnahme in einem Invalidentheme zu finden. Da solche Heime noch nicht bestehen, so müßten sie erst errichtet werden, und das ließe sich nur ermöglichen, wenn die nöthige Zahl von Invaliden zur Be-setzung des Heimes sich fände. In jedem Direktionsbezirke soll ein genügendes Bedürfniß vorausgesetzt, ein Invalidentheim er-richtet werden, und zwar auf dem Lande in hygienisch und landschaftlich bevorzugter Gegend. Bei der Gestaltung des Ganzen ist das Kosten- und Hospitalartige möglichst zu vermei-den und sind Einzelbauten mit anheimelnden Wohnräumen zu erstreben. Reichlicher Garten, vielleicht auch Ackerland, ist hin-zuzunehmen. Zur Unterbringung im Heime sind zunächst in Aussicht zu nehmen einzelnstehende Rentempfangler und Erbe-leute, die kinderlos sind oder deren Kinder dem Haushalte nicht mehr angehören.

Dem Vriestaubenwesen wendet die Militärverwaltung neuerdings eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. Bisher wurden zum Nachrichtenlenke in den meisten Fällen die von den zahlreichen Vereinen zur Verfügung gestellten Vriestauben ver-wendet, weil die Militärverwaltung nur an vereinzelten Stellen selbst solche Tauben besitzt. Nunmehr beabsichtigt, der „Schief-fig.“ noch, das preussische Kriegsministerium, einen eigenen

## Gedenktage und denkwürdige Tage.

- 5. Juni 1586. Eymont und Goorn hingerichtet.
- 1826. Karl Maria von Weber †. (London.)
- 1848. Schlacht bei Däppel.

## Kapitän Sander.

6) Roman von F. Kind-Lättsburg.  
Fortsetzung.

Wenige Minuten später verließen die beiden jungen Mädchen die Stätte des Jammers und schlugen den Wall weg ein. Die Sonne war inzwischen untergegangen und die ersten Schatten der Dämmerung begannen sich auszu-breiten. Raschen Schrittes eilten sie vorwärts, ohne ein Wort miteinander zu wechseln. Erst allmählich begannen beider Wangen in der frischen Luft sich wieder höher zu färben, aber Grete Brauns sah noch immer wie von Ent-seßen überwältigt aus. Erst der wunderbar schöne Weg am Kanal entlang, in dessen dunstler Fluth die am jenseitigen Ufer gelegenen Villen und Gärten sich spiegelten, übte eine beruhigende Wirkung auf sie aus, sodaß sie, in der Nähe der in die Stadt führenden Brücke angelangt, sagen konnte: „Martha, Jerlina möchte nicht, daß wir davon sprechen, was wir gehört haben — und es ist auch wegen Thebens. Die müssen sich ja die Augen aus dem Kopfe schämen wegen des Johann. Er war ja wohl ein bißchen groß in seiner Art, aber daß er so schlecht an dem Mäd-chen handeln konnte, das hätte ich nie und nimmer von ihm gedacht.“

„Grete, ich hab's Dir immer gesagt, mit dem Johann ist nichts los. Ich kann ihn nicht leiden. Weißt Du, in einer Hinsicht ist es mir sogar ganz lieb, daß wir gerade heute diesen Weg machen mußten. Besser zu früh, als zu spät. Nun kann ich's Dir ja sagen: In letzter Zeit habe ich mich manchmal über Dich gedregert. Es war doch sonst nicht so zwischen uns; früher hattest Du Vertrauen

zu mir. Jetzt habe ich erst von anderen Leuten hören müssen, daß Johann Theben um Dich freit.“

Grete Brauns wurde roth bis über die Ohren.

„Sein Vater hätte's wohl gerne gesehen,“ entgegnete sie ohne ein weiteres Zeichen von Erregung. „Der alte Theben war vor kurzem bei meinem Vater, um anzu-fragen, ob er gegen eine Heirath zwischen Johann und mir etwas einzuwenden habe. Er meinte, sein Sohn sei besser als sein Ruf, und wenn er nur erst eine ordentliche Frau habe, so werde sich Alles schon von selber machen.“

„Konntest Du ihn denn leiden?“

„Ich dachte auch so von ihm,“ entgegnete das junge Mädchen leise.

„Und nun? Wie denkst Du jetzt?“

„Ach Gott, Martha! Ich meine, er kann gar nicht so schlimm sein. Der ist nur verdorben. Die schwache Mutter und der strenge Vater! Nimm einmal an — die Thebens mit dem vielen Gelde und der einzige Junge! Was der Vater gut gemacht, hat die Mutter zu Grunde gerichtet. Und dann die schlechte Gesellschaft, in der er immer ge-wesen ist.“

„Er hat, so viel ich weiß, früher nur mit Heinrich Sander verkehrt. Und Du willst doch wohl nicht sagen, daß der eine schlechte Gesellschaft abgiebt!“

„Der ist doch nachher auf See gegangen! Und dann hat Johann Theben immer nur mit dem Poppendorf zu thun gehabt, der hier leghin mal in der „Börse“ vorge-lesen hat. Ich schreibe die ganze Schuld auf den, der hat ihm schlechte Raupen in den Kopf gesetzt. In Kurich hat Poppendorf am Montag einen Vortrag über zwei moderne Lyriker gehalten, da sind die Leute alle aus dem Saal gelaufen. Selbst seine Genossen wollen nichts mehr von ihm wissen, weil er ihnen, wie sie sagen, zu „praktisch“ ist. Er soll ein grundverdorbener Mensch und ein Prahl-hans sein.“

„Niemand braucht sich schlechte Gesellschaft zu suchen,“ versetzte Martha hart. „Ich aber durch Zufall Einer

hineingerathen, so soll er sich wieder herausmachen. Es ist schon ein ganz böses Zeichen, wenn es Einer in schlech-ter Gesellschaft aushält. Und was nun gar den Johann Theben anbelangt, so weiß ich wahrhaftig nicht, wie Du für den noch eine Entschuldigung suchen kannst. Daß der in Grund und Boden nichts taugt, das hast Du, denke ich, doch wohl heute zur Genüge gesehen!“

Die beiden jungen Mädchen waren inzwischen bei Wynheer van der Straaten's Haus angelangt und Grete Brauns reichte der Freundin die Hand zum Abschied.

„Gehst Du morgen noch einmal mit zu Jerlina?“

fragte Martha.

„Nein,“ entgegnete die Andere in kurzem, unfreund-lichen Ton. „Du wirst schon für sie sorgen, die braucht mich nicht. Gute Nacht!“

Sie war bereits an dem nächstliegenden Hause vor-über, ehe Martha noch Zeit zu einer Entgegnung ge-funden hatte. Kopfschüttelnd betrat diese die elterliche Wohnung, wo sie von dem Vater mit Vorwürfen über ihr langes Ausbleiben empfangen wurde.

„Es wäre mir lieb gewesen, wenn Du noch ein paar Worte mit dem Heinrich gewechselt hättest. Du wirst ihn vor seiner Abreise nicht mehr oft zu sehen kriegen, denn er fährt morgen nach Hamburg um noch zwei Leichtma-trosen und einen andern zweiten Maat anzumustern. Auch der hat heute Abend das Handgeld wiedergebracht. Es ist zum Tollwerden! Und dabei noch denken zu müssen, daß einem gute Freunde all diesen Aerger einbroden.“

Martha theilte dem Vater mit, daß sie auf Wunsch der erkrankten Madam Doben noch einen Armenbesuch gemacht habe und noch heute durch den Hausknecht Sachen hin-schaffen lassen müsse, da es die höchste Noth sei. Wynheer van der Straaten brummte zwar einige ärgerliche Worte in den Bart, rief aber selbst den Jan herbei, während seine Tochter in die Küche ging, um einen Korb voll Lebens-mittel zu packen und andere Anordnungen zu treffen.

Fortsetzung folgt.

Stamm von Brieftauben zu beschaffen. Zu diesem Zweck wird in diesem Sommer in Spandau mit einem Kostenaufwande von 60 000 Mk. eine besondere Brieftaubenzuchtanstalt errichtet, deren Leitung einem auf diesem Gebiete erfahrenen Vorkamerer übertragen wird. Von dem auf dieser Station gewonnenen Material sollen allmählich sämtliche Festungen und Waffenplätze mit Brieftauben versehen werden.

Der Kaiser beabsichtigt sich am kommenden Sonnabend von der Wildparkstation nach Hellengrabe (in der Prignitz) zu begeben, um dem dortigen Kloster „Zum Heiligen Grabe“, das unter der Leitung der Äbtissin Frau v. Rohr steht, einen Besuch abzustatten. Der Aufenthalt des Kaisers in dem Kloster ist auf etwa 3 Stunden in Aussicht genommen. Die Abreise von Hellengrabe wird um 3 Uhr und die Rückkehr nach dem Neuen Palais um 6 Uhr Nachmittags erfolgen. Am 12. d. M., Vormittags, trifft der Kaiser mittelst Sonderzuges in Kiel ein und nimmt auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm II.“ Abschiedsbesuch. Mittags wird der Monarch dem Stapelauf des Dampfschiffes „E.“ auf der Germaniawerft betreten.

Über die Gegenstände, mit denen die heute zusammengetretene Bollkonferenz sich zu beschäftigen haben wird, hört das „B. Z.“ von guter Seite, daß versucht werden soll, eine Einigung der auf der Konferenz vertretenen Bundesstaaten über das Maximum einer Erhöhung der Getreidezölle herbeizuführen. Weiter sollen allgemeine Fragen erörtert werden, wie diejenige, ob ein Doppeltarif aufgestellt werden soll oder nicht. Dagegen besteht nicht die Absicht, etwa eine spezielle Erörterung der einzelnen Tarifpositionen vorzunehmen.

Der brasilianische, in Toulon neuerebaute Küstenpanzer „Marshall Floriano“, Kommandant Jose Po-firio de Souza Lobo, ist in Kiel eingetroffen. Prinz Heinrich und der stellvertretende Stationschef, Freiherr v. Bodenhausen, begaben sich zum Begrüßungsbesuch an Bord, den der brasilianische Kommandant im Wohlgeschlossenen Schiffe alsbald erwiderte. Das Schiff bleibt in Kiel bis zur Kieler Woche für die brasilianischen Offiziere und Mannschaften, die seitens unserer Kriegsmarine größere Festlichkeiten geplant.

Die „B. R. N.“ bemerken die Meldung ausländischer Blätter, wonach Königin Wilhelmina mit dem Kaiser Wilhelm eine Convention verabredet habe, nach welcher Deutschland gegen Entrichtung von Handelsvorzügen die Verpflichtung zum Schutze des niederländischen Kolonialreiches übernehme. Die Nachricht sei völlig aus der Luft gegriffen.

Lord Roberts wird, wie den „Berl. R. N.“ aus Hannover berichtet wird, als Gast des Kaisers an den diesjährigen großen Manövern zwischen dem 1. und 17. Armeekorps bei Marienburg und Danzig teilnehmen. In seiner Begleitung werden sich noch zwei andere höhere englische Offiziere befinden.

**Oesterreich.**  
In der vorgestrigen in Prag abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Volkspartei berichtete Prade über das Parteiprogramm, dem in sechs Punkten die Grundzüge für eine Ordnung der nationalen Verhältnisse und Verwaltung in Böhmen beigefügt wurden. Die Partei fordert die Durchführung der nationalen Abgrenzung, Trennung der obersten Behörden in deutsche und tschechische Abteilungen, deutsche Amtssprache für alle Staatsbehörden, Anstellung nur deutscher Beamten in dem deutschen Sprachgebiete und Errichtung zweier nationaler Landtagskammern. Prade erklärte, die Partei stehe auf

dem Boden des Pfingstprogramms, das jedoch nur das Mindestmaß der Forderungen über Deutschen darstellt. Beschlossen wurde die Gründung eines deutschen Volkvereins für Böhmen als Gegengewicht gegen den Volk-Schönereichs deutsch-nationalen Verein für Oesterreich. Ferner wurde eine Entschlüsselung angenommen, die gegen die fortgesetzte Anstellung tschechischer Beamten im deutschen Sprachgebiete protestiert.

**Rußland.**  
Wie in Petersburg gerüchtweise verlautet, will der Kaiser Wilhelm im August in Petersburg eintreffen, um den großen Wandern zu betreten.

Die Arbeiterunruhen in Rußland haben Veranlassung zu ersten Differenzen zwischen dem Finanzminister Witte und dem Minister des Innern, Spjogin, gegeben. Spjogin wünscht, daß die kaiserlichen Fabrikinspektoren, die bis dato vom Finanzministerium gehören, fortan dem Ministerium des Innern unterstellt werden, wodurch strengere Ueberwachung derselben möglich wäre. Spjogin nimmt an, daß die Arbeiterunruhen nicht den geringsten Theil durch die Schuld der Fabrikinspektoren zugekommen, die fast alle ziemlich liberal angesehen werden. Witte sträubt sich jedoch mit aller Kraft gegen die Durchführung der Vorschläge Spjogins und er wird selbstredend auch als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen.

**Amerika.**  
Dem „Herald“ nach erklärte Senator Hanna in einer Unterredung, die Mitteilung des früheren französischen Ministers Jules Siegfried aus Montreal, daß Mac Kinley zu ihm geküßelt habe, daß er kein Ultrahugzöllner mehr sei, beruhe auf einem Mißverständnisse. Mac Kinley sei noch wie vor Schutzzöllner. Hanna fügte hinzu, falls Amerika zwecks Ausdehnung des auswärtigen Handels seine Differenzialzolltarife aufheben würde, so würde dies nur durch Reciprocitätsverträge geschehen können.

**Zum Krieg in Südafrika.**  
Die letzten Meldungen aus der Kapkolonie melden, daß an der Grenze von Transvaal und dem Oranje-reich die Zulufassern sich erhoben haben; ihre Zahl wird auf 25 000 geschätzt. Man befürchte, daß die ganze schwarze Bevölkerung sich dieser Bewegung anschließen wird.

Lord Roberts telegraphirt, es habe sich nunmehr herausgestellt, daß in dem Gefecht bei Blacfontein am 29. Mai noch zwei Offiziere getödtet sind; einer wird vermisst. Nach in Kapstadt eingegangenen Meldungen herrscht im Basutoland wegen Ausbruches der Rinderpest große Aufregung. Es sind die strengsten Maßnahmen zur Beseitigung einer Einschleppung der Krankheit in die Nachbargebiete getroffen. Die Grenze zwischen Basutoland und dem Oranje-reich ist gesperrt.

Zur militärischen Situation schreibt man aus London den Münch. R. Nachr. unterm 1. Juli: Diese Woche hat zum ersten Male der größere Theil der ministeriellen Presse gegen die Bertuschungspolitik der Regierung rebelliert und mehr oder weniger energisch verlangt, die Regierung solle Vertrauen zum Volk haben und ihm klaren Wein darüber einschenken, wie die Dinge in Südafrika stehen. Der beispiellose Optimismus der Regierungspresse und ihre wunderbare Fähigkeit, die größten offiziellen Lügen zu verbauen, scheinen sich also doch der Erschöpfung zu nähern. Eine sehr fatale Sache für die Regierung, die

dem englischen Volk die Wahrheit einfach nicht sagen darf, wenn sie ihre bisherige Politik, koste es, was es wolle, wirklich durchführen will. Nur indem sie ihm die Hoffnung auf ein baldiges Ende immer sozusagen dicht vor der Nase hängen läßt, bringt sie es auf der eingeschlagenen Bahn gebuldig vorwärts. Sollte sie dem Volk klaren Wein darüber einschenken, welche Opfer die Durchführung ihrer Politik heute noch kosten muß, so müßte sie befürchten, daß das Volk in erster Stunde noch zur Besinnung, d. h. zur Ueberzeugung kommt, daß das Spiel die Kosten nicht werth ist.

**Kirchennachrichten für Nies.**  
Donnerstag, den 6. Juni c. abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über 1. Sam. 16. (Parrer: Friedrich.)

**Schlachtviehpreise**  
auf dem Viehmarkt zu Dresden am 3. Juni 1901, nach amtlicher Feststellung. (Postpreise für 50 kg in Markt.)

Beschreibung und Bezeichnung	Kategorie	
	Rechtlich	Wichtig
<b>Kühen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	33-35	61-64
2. junge fleischige nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	33-36	61-65
3. mäßig gemästete junge, gut gemästete ältere	29-32	57-60
4. gering gemästete jeden Alters	25-28	53-56
<b>Kälber und Kälbe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwerthes	31-34	60-62
2. vollfleischige, ausgewachsene Kälbe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	28-30	56-59
3. ältere ausgewachsene Kälbe und wenig gut entwickelte jüngere Kälbe und Kälber	25-27	52-55
4. mäßig gemästete Kälbe und Kälber	22-24	48-51
5. gering gemästete Kälbe und Kälber	—	44-47
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	31-34	55-58
2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere	27-30	50-54
3. gering gemästete	24-26	48-49
<b>Kälber:</b>		
1. fleischige (Kollmähler) und beste Saugkälber	48-48	68-70
2. mittlere Rasse und gute Saugkälber	43-46	64-68
3. geringe Saugkälber	37-42	57-63
4. ältere gering gemästete (Presser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm	32-34	63-66
2. jüngere Mastlamm	—	62-63
3. ältere Mastlamm	—	60-61
4. mäßig gemästete Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	58-59
<b>Schweine:</b>		
1. Fettchone	45-46	57-58
2. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Jungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	45-48	57-58
3. fleischige	42-44	54-56
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	38-41	50-53

Wichtigste Angabe: Bei Kühen, Kälbern und Bullen schlecht, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

**Vermisst.**  
Am Sonntag früh hat sich der Rauer Friedrich Hermann Fischer in Reppen aus seiner Wohnung entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Alter: 27 Jahre, Statur: mittel, Haar: hellblond und Schnurrbart, Kleidung: braunrother Anzug, dicke graue Hülse; Stiefel. Denjenigen, der über den Verbleib des Vermissten Auskunft geben kann, bitte ich um gef. umgehende Mitteilung. Ernst Fischer, Reppen 6 Staudach

**Verloren**  
wurde gestern Abend am Wege von der Eldersstraße Nies nach dem Johanniter-Krankenhaus eine Rolle 5 Pfennigstücke in Summa von 5 Mark. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe geg. Belohn. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Herren-Regenschirm**  
ist am Sonntag in der Veranda des Hotel Kaiserhof verkauft worden. Es wird gebeten, denselben Widmarkstraße 48, II. r. umzutauschen.

**9000 Mk.**  
werden auf 2. Hypothek innerhalb der Prandlöße zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unt. 77 A. S. in der Exp. d. Bl. nit.berz. leen.

Gesucht per sofort ein bezahtes junges Mädchen zur Wartung zweier Kinder für die Nachmittagsstunden. Zu erfahren: Rahmstr. 94, I. Et.

Sucht einen Gesessenen sucht Albin Renker, Schlossstr. Suche bis 1. Juli einen tüchtigen Unterschweizer. Herm. Voigt, Unterschweizer, Braufl.

Hervorragendes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Vielfach prämiert. Nur echt mit Korkbrand: Julius Hall, Harzburg. **Julius Haller Sauerbrunnen** Haupt-Niederlage in Nies bei Max Mehner.

**Särge** in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. Herm. Schlegel, Sumpstr. Nr. 83.

**Vereinigte Elektrizitätswerke Akt.-Ges. Dresden** liefern **Dynamomaschinen und Elektromotoren Elektrische Licht- und Kraftanlagen Bahnanlagen jeder Art.**

**ORI** Wollen Sie sich vor Unheil schützen, so gebrauchen Sie die sicherste Hilfe. ORI ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Insekten verursacht werden, wie Malaria, Typhus, Cholera, Dysenterie, etc. ORI ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Insekten verursacht werden, wie Malaria, Typhus, Cholera, Dysenterie, etc. ORI ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Insekten verursacht werden, wie Malaria, Typhus, Cholera, Dysenterie, etc.

Gesucht zum 1. Juli Stuben- oder besseres Hausmädchen, welches gut platten und serviren kann. Vorzustellen mit Bu h. Wetternstr. 27. Hauptmann Voller.

Größ. Schulmädchen wird als Anwärterin gesucht. Wetternstr. 11, part. r.

Jg. Schreiber für ein Bureau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub P. 5 an die Exp. d. Bl. e. b. n.

Suche bis 1. Juli eine freie oder ledige Oberschweizerin. Hugo Schöne, Schwitzer, Braufl.

**Haus-Verkauf.** In Neudeich b. Nies ist ein neues, schönes Wohnhaus unter sehr günstigen Bedingungen bei 1500 bis 2000 Mark abzugeben. Zu verkaufen durch: Rich. Kaiser, Nies, Hauptstr. 58.

**Wachsamer Kettenhund** besserer Rasse zu kaufen gesucht. Großer schwarzer Spitz bevorzugt. Von wem? Jagt die Exp. d. Bl.

1 Jagdhund, 2 Hundehütten, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, alles in gutem Zustande und noch wie neu, billig zu verkaufen. Gustav Starke, Friedr.-Aug.-Str. 7

**Stamm Hühner,** Hamburger Goldpente, gute Leget, verkauft Gärtnerei Nöberau.

Ein Pianoforte mit g. Ton, ist ganz billig zu verkaufen. Größe Nr. 78. 1 geb. Kinderwagen ist zu verkaufen. Rahmstr. 25.

**Kirschen-Verpachtung.** Mittwoch, den 5. Juni, Vorm. 11 Uhr, soll die diesjährige Kirschen-Pflanzung des Rittergutes Seerhausen verpachtet werden. **Liesekind.**

**Kohl- und Runkelrübenpflanzen** sind zu verkaufen auf Ritterg. Mergdorf. Ferner die Kirschennutzung des Rittergutes Mergdorf ist zu verkaufen. **Zetische.**

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract. **Barmen-R.**

Die Mariafischer Braunkohle empfiehlt zu billigem Preise bis vor Haus. W. Krause, Nies, Eldstr. 4.

Die Mariafischer Braunkohlen verkauft billig ab Schiff in Nies. C. A. Schulze.

Mariafischer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billig ab Schiff. F. O. Ermer, Rändrich.

Mariafischer Braunkohlen empfiehlt ab Schiff. Proder Schulze, Rändrich.